



## Hermien Stellmacher & Joachim Schultz

# Wie wir Katzen die Welt sehen

### Ein Ratgeber für meine liebsten Zweibeiner

★★★★

Mit Illustrationen von Hermien Stellmacher

Insel 2017 · 127 Seiten · 12,00 · 978-3-458-36305-7

„Von wegen Katzen führend ein bequemes Leben ... Das würden wir ja gern. Doch leider kommt uns immer wieder schlecht geschultes Personal in die Quere und beeinträchtigt die Harmonie mit unsinnigen Regeln und Vorstellungen.“

So oder ähnlich würden vermutlich viele Katzen antworten, wenn sie die Sprache der Menschen sprechen könnten. Denn seien wir ehrlich: Zwischen Mensch und Tier gibt es immer wieder erhebliche Kommunikationsprobleme. Höchste Zeit also, einen Gegenentwurf zu all den Ratgebern (von Katzen schnell als „Märchenbücher“ abgetan) zu schreiben und die Dinge mal aus Sicht der Katze darzustellen!

Das geschieht in diesem Ratgeber und zwar alphabetisch. Den Anfang macht „Aberglaube, der“ und man sieht sofort, warum man als Katze allen Grund hat, sich zu beschweren und dem Menschen unlogisches Verhalten vorzuwerfen: Scherben bringen Glück? Warum wird dann gemeckert, wenn man Töpfe oder Vasen von der Fensterbank wirft? Dreifarbige Katzen bringen Glück, aber schwarze Pech? Wie gemein ist das denn?

Katzen können aber auch genießen und dem Menschen mit gutem Vorbild vorangehen. Das liest man zum Beispiel unter „Alter, das“: Denn während der Mensch stets damit beschäftigt ist, sich älter oder jünger zu machen, genießt die Katze einfach das Jetzt. „Das Leben ist so schön, wenn man eine gemütliche Schachtel und einen vollen Napf hat.“

Damit wären wir auch schon bei den wichtigsten Punkten: Schachtel und Napf – essentiell für jede Katze, was Menschen nicht immer verstehen. Schachteln und Kartons in Altpapier werfen? Wie kann man nur! Darin kann man sich, gerade wenn sie ein bisschen zu klein ist, wunderbar entspannen und wärmen, wie auch das nebenstehende Bild von meinem Kater bestens beweist. Kiste auf, Katze rein. Glückliche.





Kommen wir zum zweiten wichtigen Stichwort: „Napf, der“. Auch hier driften die Vorstellungen wieder absolut auseinander: „Ist das Personal der irrigen Meinung, dass der Napf in erster Linie *hübsch* auszusehen hat, finden wir, dass er vor allem Dingen *gefüllt* sein sollte. Immer. Und zwar frisch.“

Man kann beim Lesen nicht nur herzlich über manche Beiträge lachen, sondern auch noch etwas lernen, z.B. warum die meisten Katzen nicht gerne nass werden und was das mit der Struktur ihres Fells und Pheromonen zu tun hat. Oder welche Pflanzen man lieber nicht in der Wohnung haben sollte, weil Katzen sie nicht nur von der Fensterbank werfen oder als Toilette missbrauchen, sondern weil sie beim Anknabbern auch giftig sind. Oder warum Halsbänder von Katzen nicht nur als „unwürdiges Accessoire“ angesehen werden, sondern sogar lebensgefährlich sein können.

Amüsant und kreativ sind auch die Illustrationen von Hermien Stellmacher, die oft eine Mischung aus Fotografie und Zeichnung sind. Ihr Kater Zazou hat brav Modell gestanden und an vielen Bildern erkennt man, dass die Illustratorin ihn wirklich gut kennt und versteht und die typischen Katzenposen, aber auch die Mimik, die man sich als Mensch oft bei ihrem Verhalten dazu denkt, durchschaut.

Katzenlogik ist eben ganz anders als Menschenlogik. Oder wie man hier lesen kann: „Die sogenannte *Lehre des vernünftigen Schlussfolgerns* ist Zweibeinern völlig fremd. Wir vermuten, dass es ihnen an Erfahrung und geistiger Reife fehlt, unsere Verhaltensweisen zu durchschauen.“ Dabei geben sich Katzen doch wirklich alle Mühe, um mit ihrem Menschen zu kommunizieren und ihm klar zu machen, was sie von ihm wollen, wo er helfen kann und wann man lieber alleine gelassen werden will. Man muss die Zeichen nur richtig deuten und die Dinge einfach mal aus Sicht der Katze betrachten.